

treten Ansicht hat viel für sich, aber es müssen doch noch Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt werden, wenn sie sich durchsetzen soll. Jedenfalls ist das Buch eine hervorragende Leistung, an der niemand achtlos vorübergehen kann, der sich über diese Frage allseits unterrichten will.

Stift St. Florian.

Dr. Hermann Stieglecker.

Die Friedensaufgabe des Abendlandes. Von H. R. Balmer-Basilus. 8^o (56). Wien 1947, Verlag Herder. Kart. S 3.60.

Das Original dieser Lizenzaufgabe aus dem Rex-Verlag in Luzern trägt den Titel: *Tranquillitas ordinis* — Über die Friedensaufgabe des Abendlandes. Die vielen Schriften über das Abendland beweisen, daß dieses bedroht ist. Der Verfasser geht bei seiner Aufgabe von einem abendländischen Grundbegriff, dem Ordogedanken, aus. Zutreffend sagt er, daß abendländisches Denken horizontal ein Denken in Ordnungen, vertikal ein Denken in Stufen sei. Bei der Loslösung einzelner Ordnungen aus dem Gesamtorde kommt es zur Verabsolutierung der losgelösten Teile und daher zu einem ständigen Konflikt. Abendländische und hierarchische Auffassung der Friedensordnung bereite dem Frieden den Weg. Je geringer der Einfluß der Kirche wurde, desto mehr gehe die Friedensaufgabe des Abendlandes auf den einzelnen über. Das ist einmal Friedenschau von innen heraus. Freilich ist Europa heute Objekt der großen Weltpolitik geworden.

Linz a. d. D.

Dr. Karl Eder.

Vita Beati Hartmanni, Episcopi Brixinensis (1140—1164). Einleitung und Ausgabe. Von Dr. Anselm Sparber O. S. A. Gr. 8^o (65). Bressanone (Italia), Via Seminario 2.

Der für diese Arbeit besonders zuständige Bearbeiter untersucht die Überlieferung der Vita, klärt die schwierige Verfasserfrage und stellt Novacella oder Bressanone als Entstehungsort fest. Der Text ist überaus sorgfältig wiedergegeben. Drei gute Lichtbilder mit Textstellen sind eine erwünschte Beigabe. Die bisherigen Ausgaben sind durch diese sachkundige Arbeit überholt.

Linz a. d. D.

Dr. Karl Eder.

Hausbesuche eines Seelsorgers. Tagebuchaufzeichnungen eines Jahres. Von Theodor Blieweis. 8^o (203). Wien 1946, Verlag Mayer & Comp. Kart. S 7.50.

Der Verfasser zeigt zunächst in einer kleinen Zusammenschau von Stimmen unserer Zeit die Begründung und Aktualität des pastoralen Hausbesuches. Darüber hinaus erbringt er den Nachweis, daß ein Pfarrseelsorger trotz vielseitiger Inanspruchnahme bei richtiger Ausnützung der Zeit sich auch dieser wichtigen, freilich auch opferreichen Seelsorgeaufgabe widmen kann. Die Tagebuchaufzeichnungen gewähren einen tiefen Einblick in die religiöse Lage der Großstadt, wo neben sehr viel Schatten doch auch das Licht nicht fehlt.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer.

Castelmorto. Novelle von Josef Weingartner. 2. Aufl. 8^o (55). Innsbruck 1947, Verlagsanstalt Tyrolia. Kart. S 2.80.

Der bekannte Innsbrucker Propsteipfarrer, Dr. Josef Weingartner, behandelt in der vorliegenden Novelle eines der schwierigsten Probleme der Moral- und Pastoraltheologie, die absolutio